

8. Friedrich von Bodelschwingh: Der Weg zum Bruder. Vorträge und Aufsätze. Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bethel bei Bielefeld 1953. 144 Seiten. Kart. DM 2,80.

In diesem Buche hat Missionsinspektor Pastor Ronicke den einen oder anderen der Vorträge und Aufsätze des 1946 verstorbenen Anstaltsleiters zusammengestellt, „damit es nicht in den entlegenen Zeitschriften verborgen bleibe, sondern auch heute noch seinen Dienst tun könne“.

Gelegentlich wird darin auf den Weg der Kirche in den vergangenen Jahrzehnten verwiesen, z. B. in der 1945 in Treysa gehaltenen Ansprache.

Die inhaltsreiche Schrift ist auch für den auf dem Gebiet der Kirchengeschichte Arbeitenden aktuell und lesenswert.

9. Wilhelm Niemöller: Bekennende Kirche in Westfalen. Ludwig Bechtauf Verlag, Bielefeld 1952. 344 Seiten. Obd. DM 18,-.

Der durch seine kirchengeschichtlichen Arbeiten weiteren Kreisen bekanntgewordene Verfasser des Werkes „Kampf und Zeugnis der Bekennenden Kirche“ (Ludwig Bechtauf Verlag, Bielefeld 1948) beschreibt in seinem neuen Buch einen wesentlichen Abschnitt der Geschichte unserer westfälischen Kirche, nämlich die entscheidenden Begebenheiten aus der Zeit des Dritten Reiches. Nach einer kurzgehaltenen Vorgeschichte wird die Entstehung der Bekennenden Kirche in Westfalen und die Abwehr der Staatskirche behandelt. Ein dritter Abschnitt mit der Überschrift „Durch Leiden zur Freiheit“ geht auf die Geschehnisse in der letzten Phase des Kirchenkampfes ein. Viel Quellenmaterial ist von dem sachkundigen Verfasser herangezogen worden; anderes muß noch herbeigeschafft und ausgeschöpft werden.

Das Buch macht deutlich, daß es damals nicht um peripherische Dinge ging, sondern daß mit Ernst um die Grundfragen des christlichen Glaubens gerungen wurde. Möchte das inhaltsreiche Buch weite Verbreitung finden, zumal in den Kreisen unserer Pfarrer, Religions- und Geschichtslehrer!

10. Ernst Wilm: „So sind wir nun Botschafter...“. Zeugnisse aus Freiheit und Fesseln. Luther-Verlag, Witten (Ruhr) 1953. 231 Seiten. Ganzleinen mit Schutzumschlag DM 8,40.

Das von Superintendent Lohmann in Gütersloh im Namen eines Freundeskreises herausgegebene Buch des Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen enthält Predigten, Andachten und Vorträge, bei denen die jüngste

Vergangenheit miteinbezogen ist, ferner Auszüge aus dem Protokollbuch und Abkündigungsbuch der Gemeinde Mennighüffen, sowie Briefe aus der Dachauer Zeit. Auch wenn die Andachten im Konzentrationslager Dachau gehalten wurden, ist diese inhaltsreiche Veröffentlichung ein besonderes Zeugnis aus dem Bereich der westfälischen Kirche und zugleich ein Hinweis dafür, daß die geistlichen Erfahrungen aus den Jahren des Kirchenkampfes in der Gegenwart nicht vergessen werden dürfen.

Wem es um das Zeugnis der Heiligen Schrift geht, insonderheit um den der Kirche aufgetragenen Dienst der Predigt von der Rechtfertigung allein aus Gnaden, und wem es auf Unmittelbarkeit und Wärme einer zu Herzen gehenden und deswegen gemeindenahen Verkündigung ankommt, wird gern zu diesem Buch unseres Präses greifen.

11. Hellmut Eberlein: *Schlesische Kirchengeschichte* (1. Band der Reihe: *Das Evangelische Schlesien*). 3. Auflage. Verlag der Schlesischen Evangelischen Zentralstelle, Goslar, jetzt Düsseldorf-Rath 1952. 256 Seiten. Mit Orts- und Sachregister und einer Karte. Ganzleinen DM 6,40.

Drei Gesichtspunkte haben den Verfasser, der früher Direktor des Schlesi-schen Predigerseminars in Naumburg am Queis war, bei der Abfassung geleitet: die großen und entscheidenden Vorgänge und Entwicklungslinien heraus-zustellen, die wichtigsten Persönlichkeiten, die ihrerseits den Anstoß zur Weiter-entwicklung der schlesischen Kirche gegeben haben, herauszuheben und schließ-lich das Ganze vom Blickfeld der evangelischen Kirche aus darzustellen (S. 5). Nach der Einleitung („Der schlesische Raum“) wird der umfangreiche Stoff in vier Abschnitten dargestellt: die Kirche Schlesiens im Zeichen Roms (1000 bis 1517), im Zeichen Luthers (1517—1740), unter dem preußischen Adler (1740—1914) und die Kirche im Zeichen des Kreuzes (1914—1945). Die Ge-schichte der evangelischen Kirche Schlesiens hat oft einen dramatischen Verlauf genommen. Man denke an die überragende Gestalt des Breslauer Reformators Johann Heß und an das 16. Jahrhundert, in dem fast ganz Schlesien evange-lisch geworden war, sowie an die treibenden Kräfte der römischen Gegen-bewegung, an das Eingreifen Karls XII. von Schweden und den Neuanfang unter Friedrich II. von Preußen. Bedeutsam ist dann wieder, wie auch in anderen Landeskirchen, die Spannung zwischen Aufklärung und Erweckung. Und dann kam nach dem Kampf um das Selbständigwerden der Kirche die Katastrophe von 1945. —

Nicht nur der von Haus und Hof vertriebene Schlesier, der im Westen eine neue Heimat gefunden hat, sondern auch der westdeutsche Leser wird gern die schlesische Entwicklung etwa mit der Geschichte der westfälischen Kirche ver-